

»Zäsur«, »Erdbeben«, »Wende«, »Routine«

Ausgewählte Blickwinkel
auf die Ergebnisse der Landtagswahlen vom 13. März 2016
in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt

- Ausgewählte Folien zur AfD-

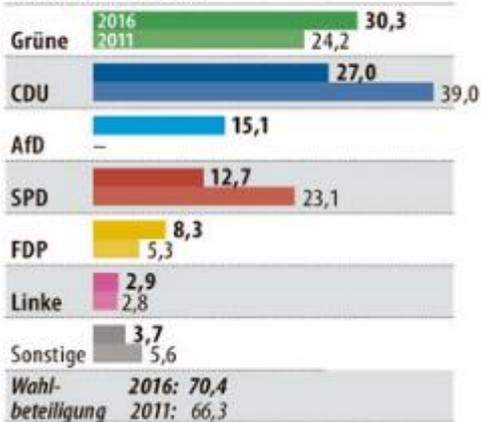
Horst Kahrs, 31. März 2016

- Überblick zu Wahlergebnissen (3)
- Politische Bedeutung (I): Parteiensystem (4)
- Wahlbeteiligung: Wanderungsbilanzen für die Wahlenthaltung (5-6)
- Die Stimmen für die AfD nach den Wählerstromkonten (7-10)
- Wer wählte wen – AfD (11-12)
- Wer wählte wen – Kräfteverhältnisse (12-17)
- Befragungen zu Wahlmotiven (18-19)
- Politische Bedeutung (II): Gesellschaft und Parteiensystem (20-21)

Überblick Ergebnisse

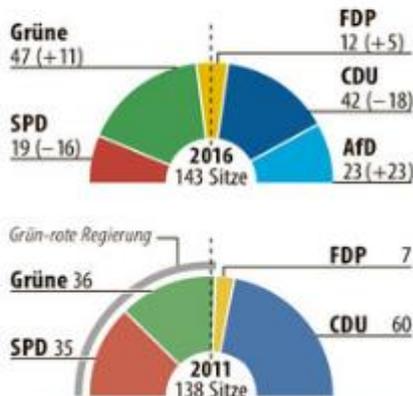
Baden-Württemberg

Stimmen in Prozent¹⁾



1) 2016: vorläufiges Ergebnis.

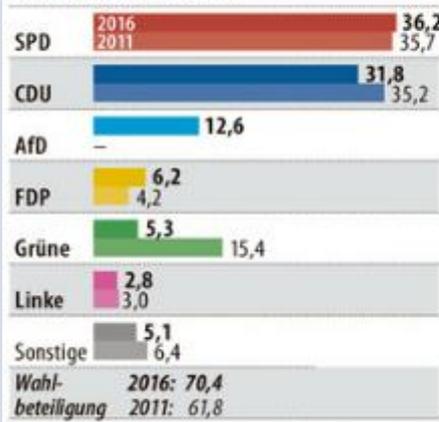
Sitzverteilung im Landtag¹⁾



Quelle: Statistisches Landesamt / F.A.Z.-Grafik Heumann

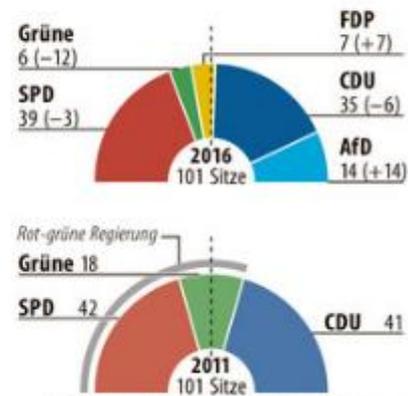
Rheinland-Pfalz

Zweitstimmen in Prozent¹⁾



1) 2016: vorläufiges Ergebnis.

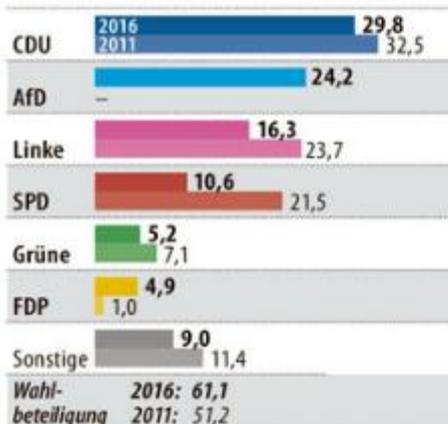
Sitzverteilung im Landtag¹⁾



Quelle: Statistisches Landesamt / F.A.Z.-Grafik Heumann

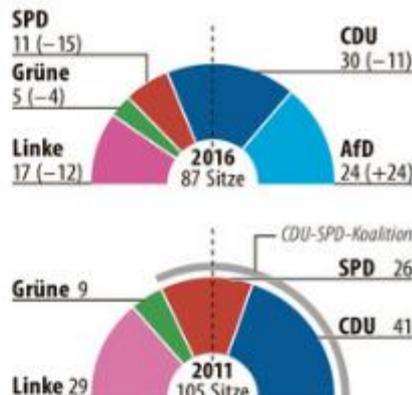
Sachsen-Anhalt

Zweitstimmen in Prozent¹⁾



1) 2016: vorläufiges Ergebnis.

Sitzverteilung im Landtag¹⁾



Quelle: Statistisches Landesamt / F.A.Z.-Grafik Heumann

Politisches Ergebnis (1)

- Abwahl der bestehenden Regierungskoalitionen durch hohe Verluste für den jeweils kleineren Partner
- Bestätigung der Ministerpräsidentin und des Ministerpräsidenten auch gegen den Trend ihrer Parteien in den jeweils anderen Ländern – Rolle der Persönlichkeit des/der Regierenden: „Good Governance“ in unübersichtlichen Zeiten?
- Einzigartiger Aufstieg einer neuen Partei von „0“ auf „25“ – hohe Volatilität, hohe Stimmungsabhängigkeit; bundespolitische Thematik überlagert bei AfD die Landespolitik
- Keine „österreichischen Verhältnisse“ (»große« Koalitionen) mehr möglich
- Jenseits der Persönlichkeitswahl: schwere Niederlage für Parteien „links der Union“ und rot-rot-grüne (Regierungs-)Projekte
- neue „Farbenlehren“ bei Koalitionsbildungen - weiterer Nährboden für Populismus à la »Wir« gegen »die Eliten«/»das Establishment«
- Rechtsruck im Parteiensystem; gesellschaftliche Strömungen nicht mehr durch Union gebunden, erscheinen in eigener Parteiform.
- Gesellschaftliche Polarisierung entlang der Frage: Was zeichnet eine gute Gesellschaft aus?

Wem nutzt die höhere Wahlbeteiligung? (1)

Mobilisierung von Nichtwählerinnen und Nichtwählern 2011								
	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	AfD	FDP	Andere	Summe
BW	145.000	49.000	186.000	17.000	209.000	58.000	37.000	701.000
RP	87.000	95.000	8.000	9.000	80.000	23.000	17.000	319.000
ST	67.000	23.000	5.000	26.000	101.000	12.000	33.000	267.000
Verteilung (%)								
BW	21%	7%	27%	2%	30%	8%	5%	100%
RP	27%	30%	3%	3%	25%	7%	5%	100%
ST	25%	9%	2%	10%	38%	4%	12%	100%
Gesamt	299.000	167.000	199.000	52.000	390.000	93.000	87.000	1.287.000
	23%	13%	15%	4%	30%	7%	7%	100%

Alle Parteien, nicht nur die AfD ziehen Wahlberechtigte an, die 2011 nicht gewählt haben – die Parteien links von der Union jedoch deutlich schwächer (abgesehen von der Persönlichkeitswahl in BW und RP)

Wahl/Enthaltung - salden

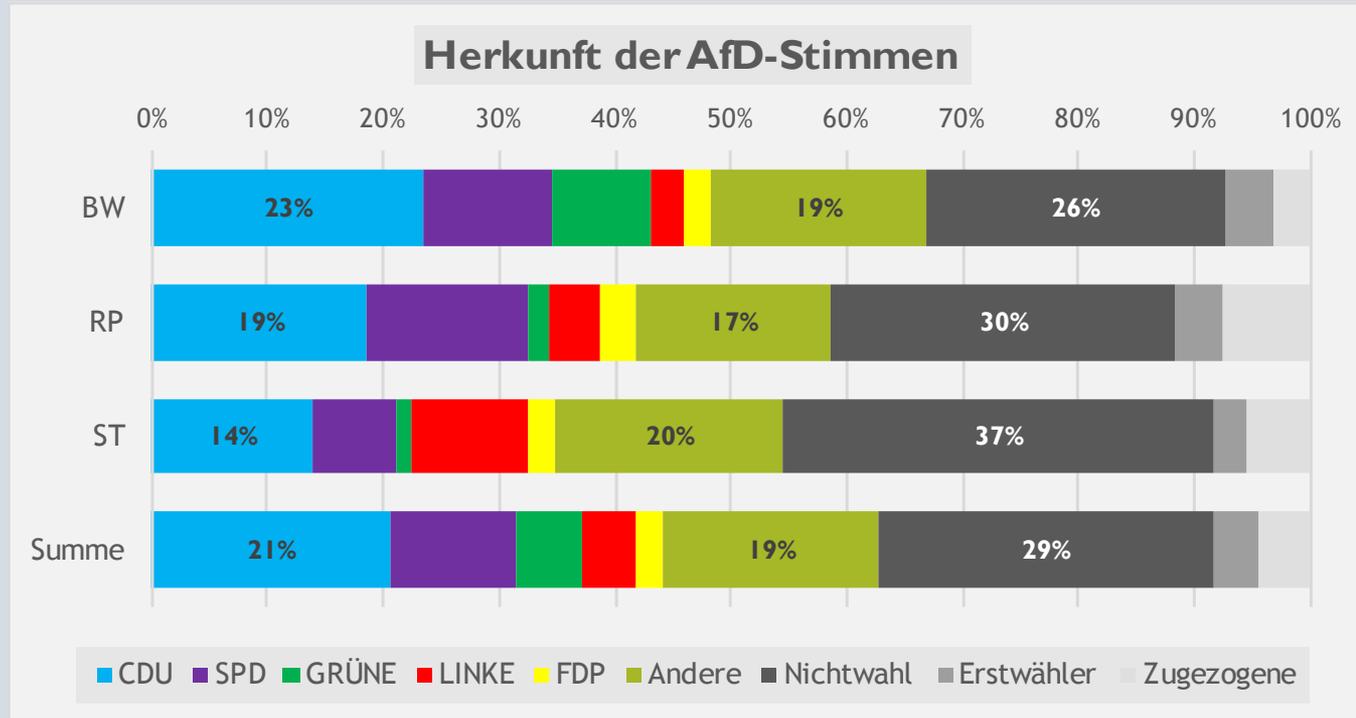
Wanderungsbilanz Wahl - Wahlenthaltung

	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	AfD	FDP	Andere	Gewinne	Verluste
BW	-15.000	-61.000	129.000	9.000	209.000	43.000	22.000	412.000	-76.000
RP	58.000	54.000	-12.000	6.000	80.000	20.000	11.000	229.000	-12.000
ST	39.000	-11.000	-1.000	-1.000	101.000	10.000	24.000	174.000	-13.000
Verteilung (%)									
BW	20%	80%	31%	2%	51%	10%	5%	100%	100%
RP	25%	24%	100%	3%	35%	9%	5%	100%	100%
ST	22%	85%	8%	8%	58%	6%	14%	100%	100%
Gesamt	82.000	-18.000	116.000	14.000	390.000	73.000	57.000	732.000	
	11%	100%	16%	2%	53%	10%	8%	100%	

Eine Frage der Perspektive:

- Aus der Sicht der AfD:
Woher kommen die Stimmen, welche Bedeutung hat die Abwanderung von anderen Parteien?
- Aus der Sicht der Konkurrenten:
 - Welche Bedeutung haben die Verluste an die AfD gemessen an den Stimmen der Vorwahl?
 - Welche Bedeutung haben die Verluste an die AfD gemessen an allen verlorenen Stimmen der Vorwahl, also einschließlich der Verluste an Nichtwähler, der verstorbenen und der verzogenen Wähler und Wählerinnen?
 - Welche Bedeutung haben die Verlust an die AfD gemessen an allen Stimmenverlusten an andere Parteien (also ohne Nichtwähler usw.)
- Betrachtet werden nur die abgewanderten Stimmen (»Abstrom« in den Wanderungsbilanzen von Infratest dimap)

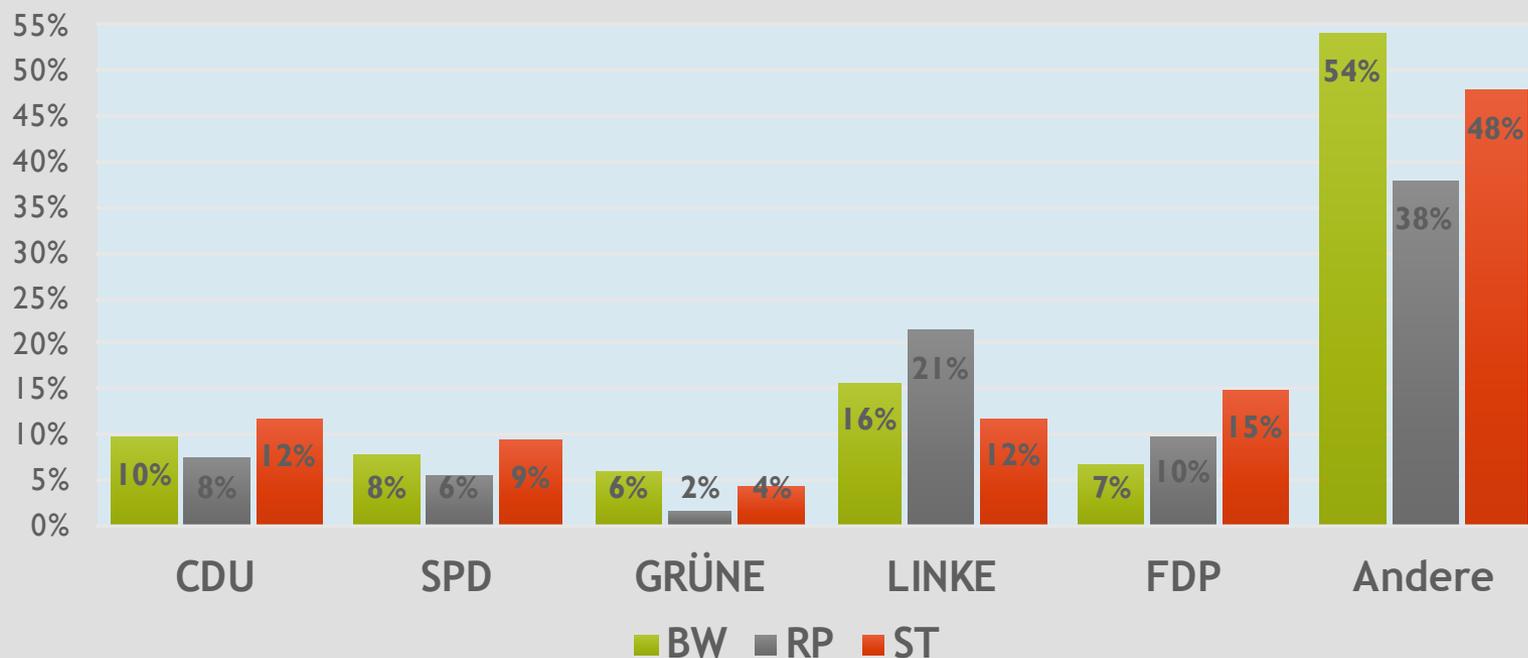
AfD-Stimmen (2): Zusammensetzung AfD-Wählerschaft



Verteilung nach Herkunft									
	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	FDP	Andere	Nichtwahl	Erstwahl	Zugezogen
BW	23%	11%	9%	3%	2%	19%	26%	4%	3%
RP	19%	14%	2%	4%	3%	17%	30%	4%	7%
ST	14%	7%	1%	10%	2%	20%	37%	3%	5%
Summe	21%	11%	6%	5%	2%	19%	29%	4%	4%

Bedeutung der Verluste an AfD für einzelne Parteien (1)

Zur AfD abgewanderte Wähler und Wählerinnen
(in % der Stimmen 2011)



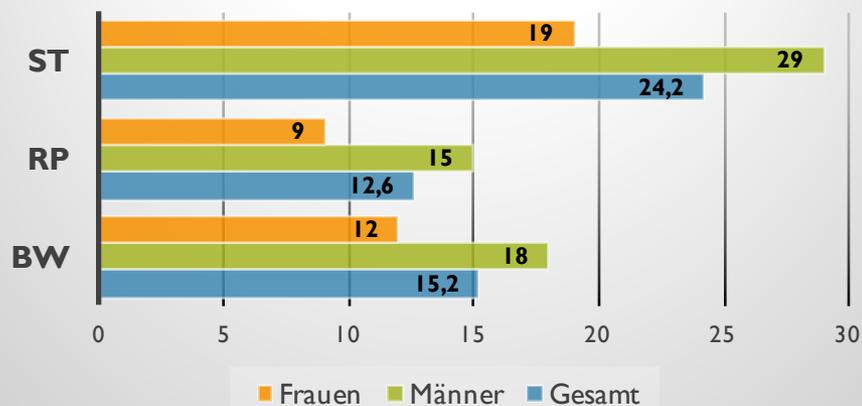
Bedeutung der Verluste an AfD für einzelne Parteien (2)

Anteil der Verluste an die AfD an allen verlorenen Stimmen von 2011						
	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	FDP	Andere
BW	20%	13%	16%	28%	13%	66%
RP	21%	15%	2%	36%	18%	51%
ST	28%	14%	8%	24%	27%	63%

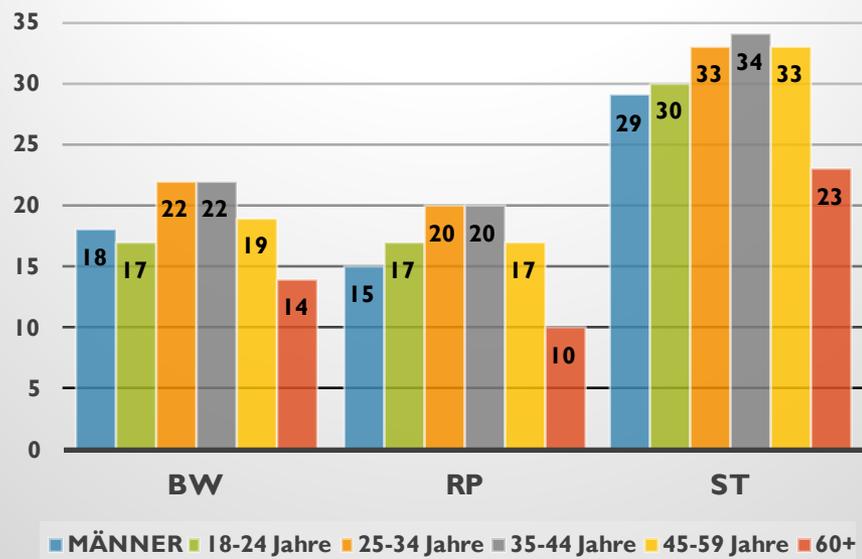
Anteil der Verluste an die AfD an der gesamten Abwanderung zu Parteien						
	CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	FDP	Andere
BW	35%	20%	25%	39%	19%	82%
RP	38%	30%	3%	50%	24%	67%
ST	53%	24%	13%	44%	40%	86%

Wer wählte wen – AfD (1)

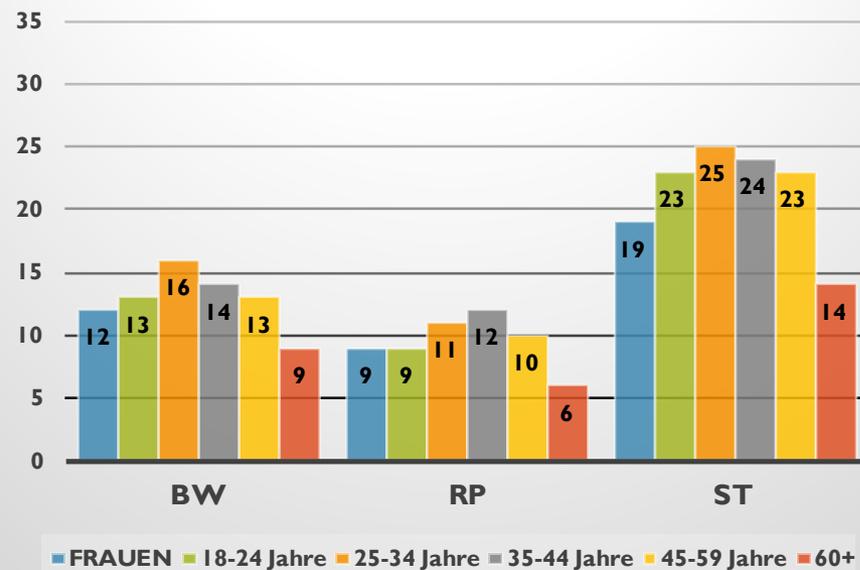
LTWI 16: AfD-Stimmenanteile nach Geschlecht



LTWI 16: AfD-Stimmenanteile unter Männern

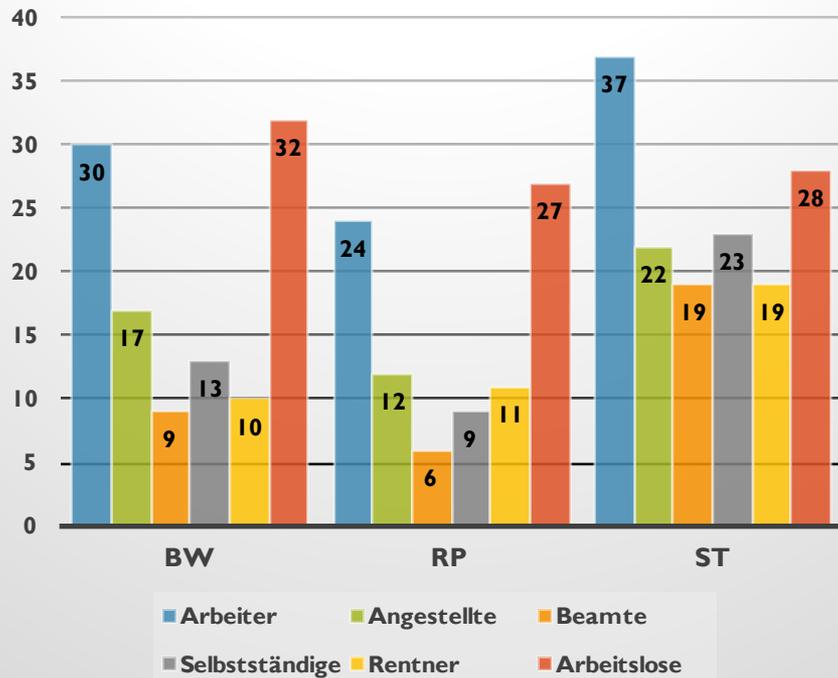


LTWI 16: AfD-Stimmenanteile unter Frauen

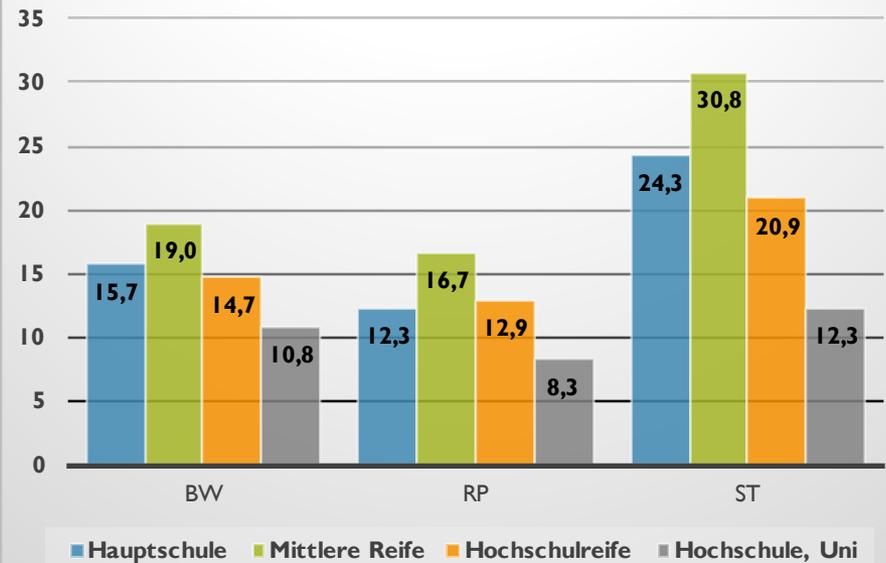


Wer wählte wen – AfD (2)

LTWI 16: AfD-Stimmenanteile nach Beruf/Tätigkeit



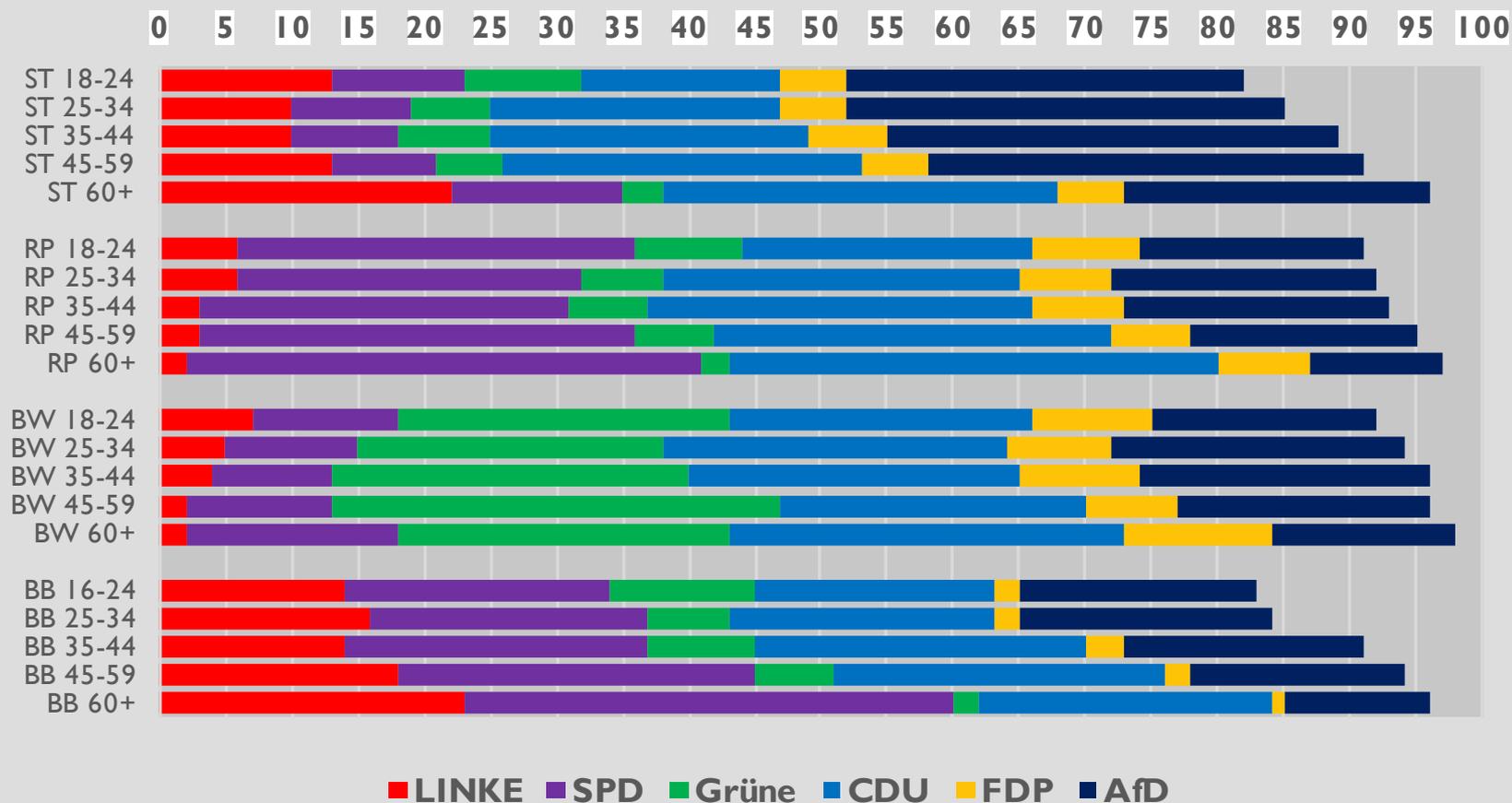
LTWI 16: AfD-Stimmenanteile nach formalem Bildungsgrad



Wer wählte wen ? (5)

LTWI 6: Wahlverhalten Männer nach Altersgruppen

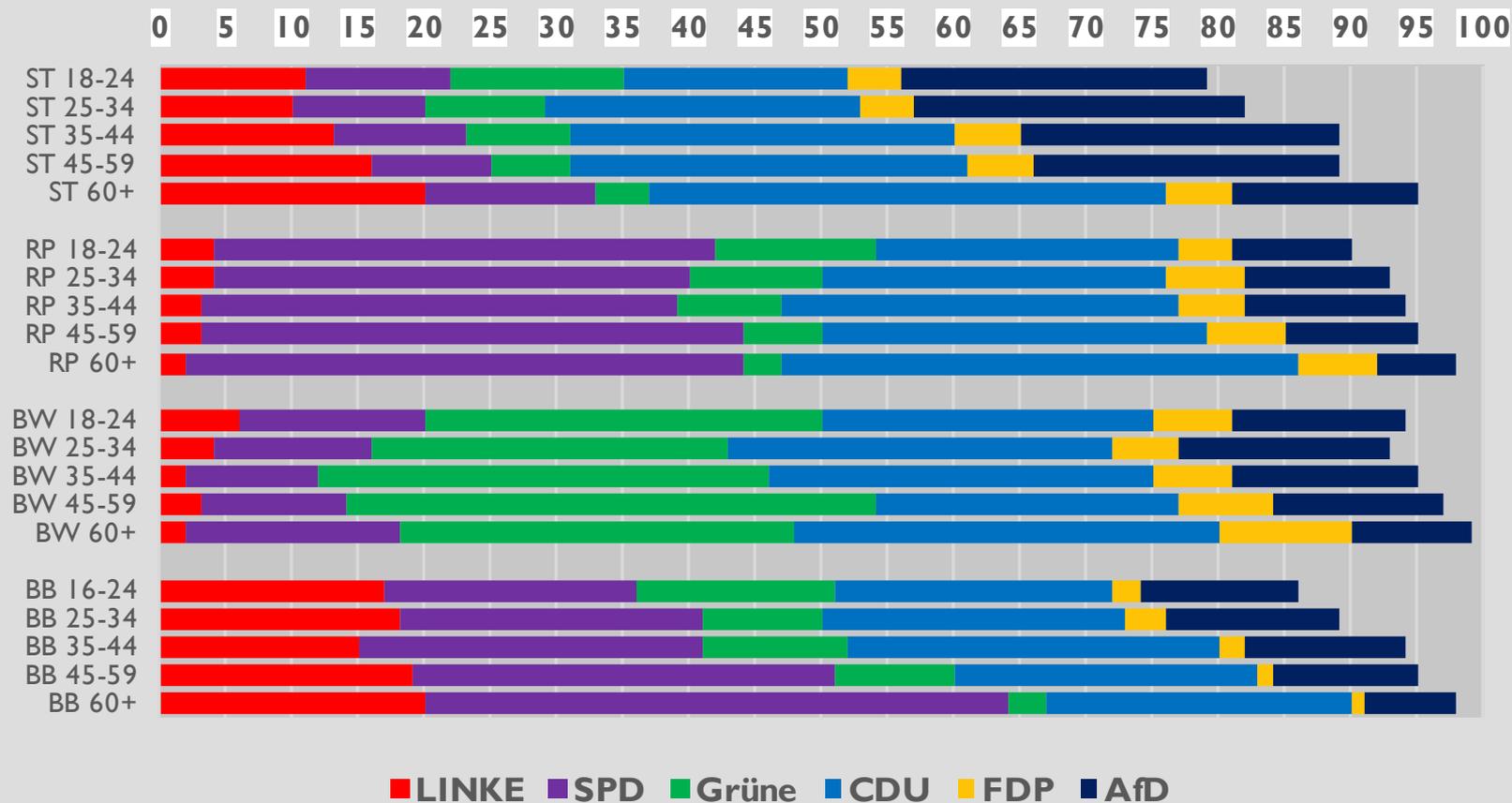
zum Vergleich LTWI4 BB



Wer wählte wen ? (6)

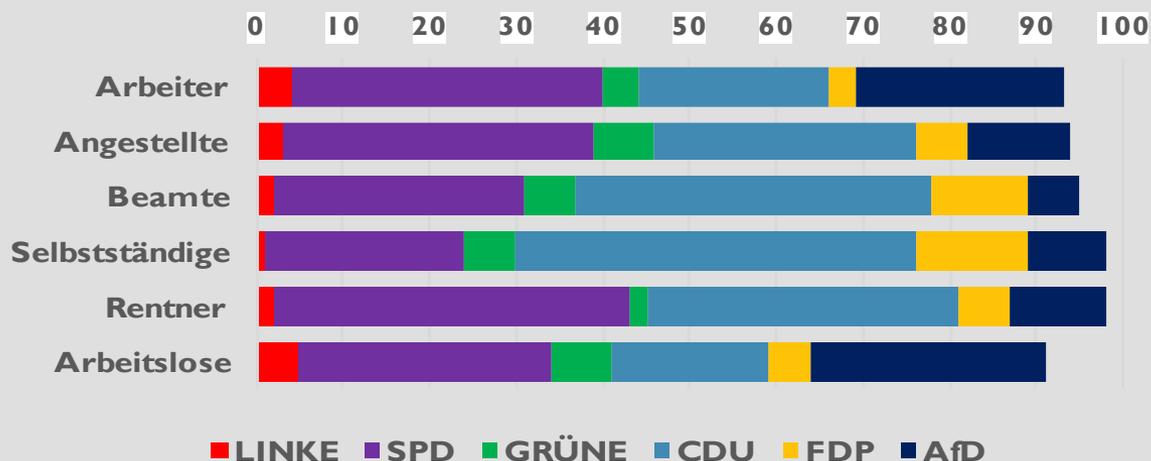
LTWI 6: Wahlverhalten Frauen nach Altersgruppen

zum Vergleich LTWI 4 BB

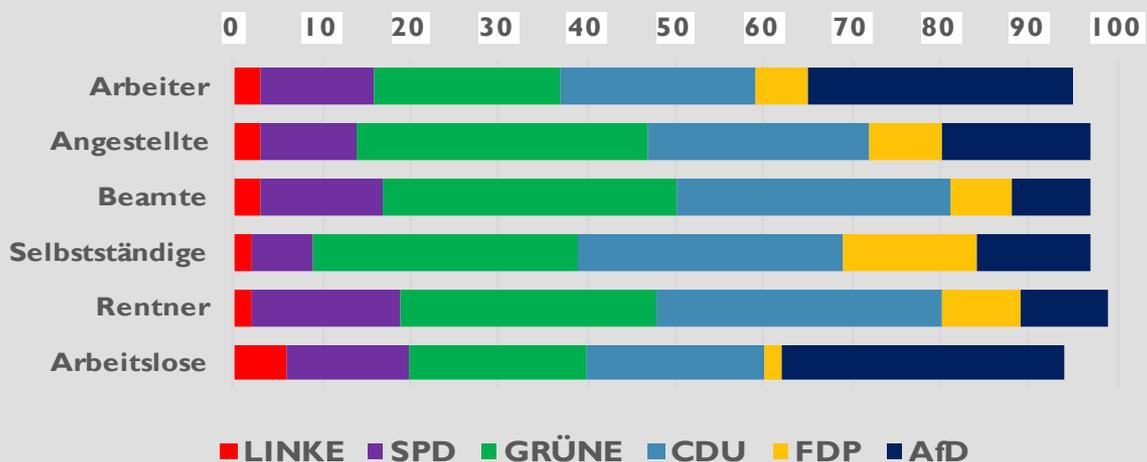


Wer wählte wen ? (7)

RP LTWI 6: Wahlverhalten nach Beruf/Tätigkeit

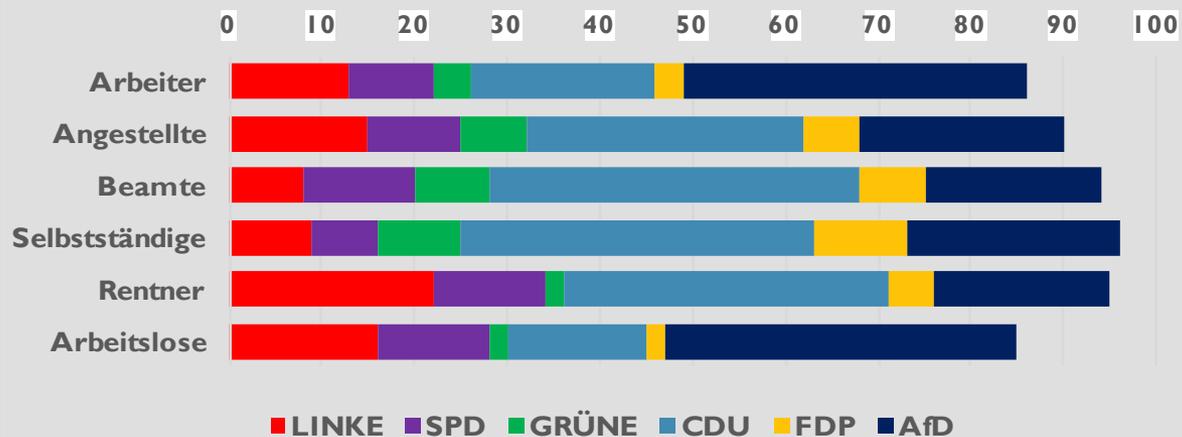


BW LTWI 6: Wahlverhalten nach Beruf/Tätigkeit

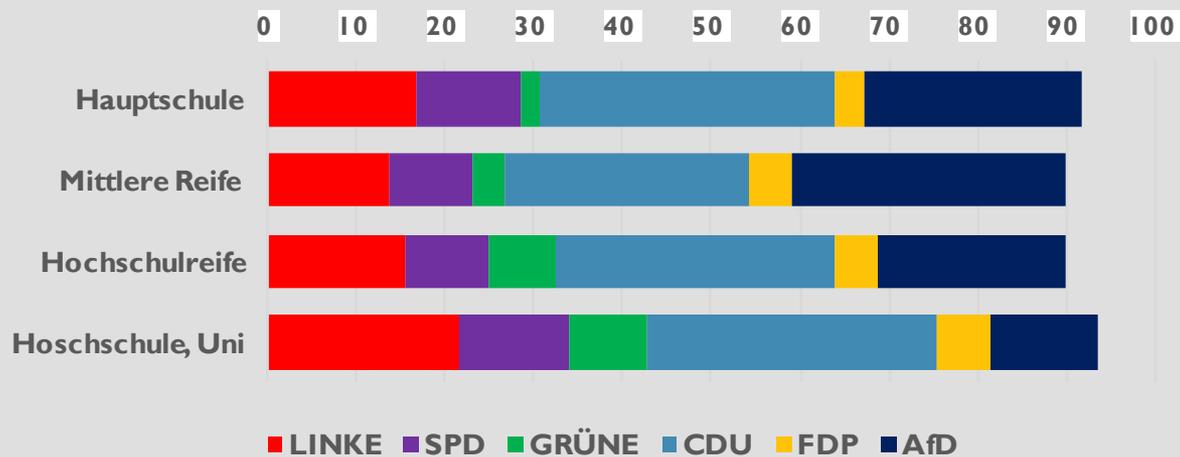


Wer wählte wen ? (8)

ST LTWI 6: Wahlverhalten nach Beruf/Tätigkeit

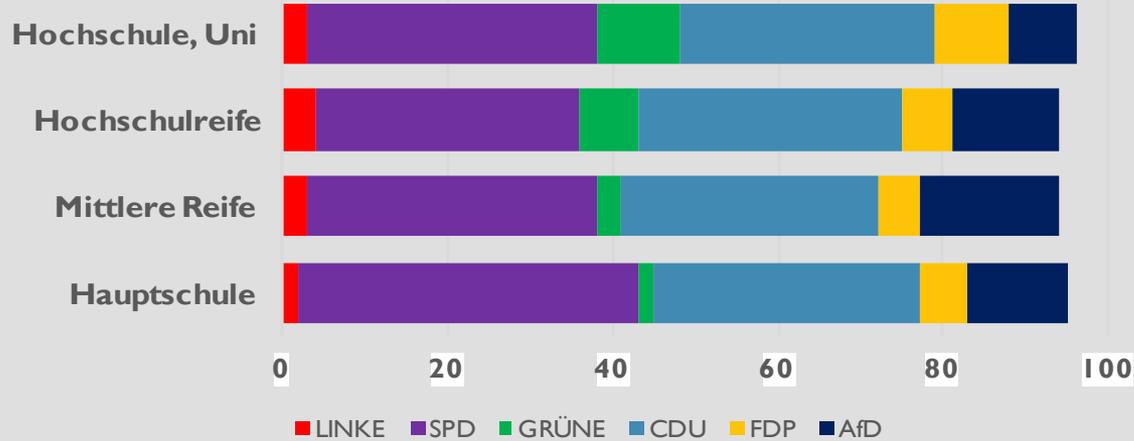


ST LTWI 6: Wahlverhalten nach Bildungsgrad

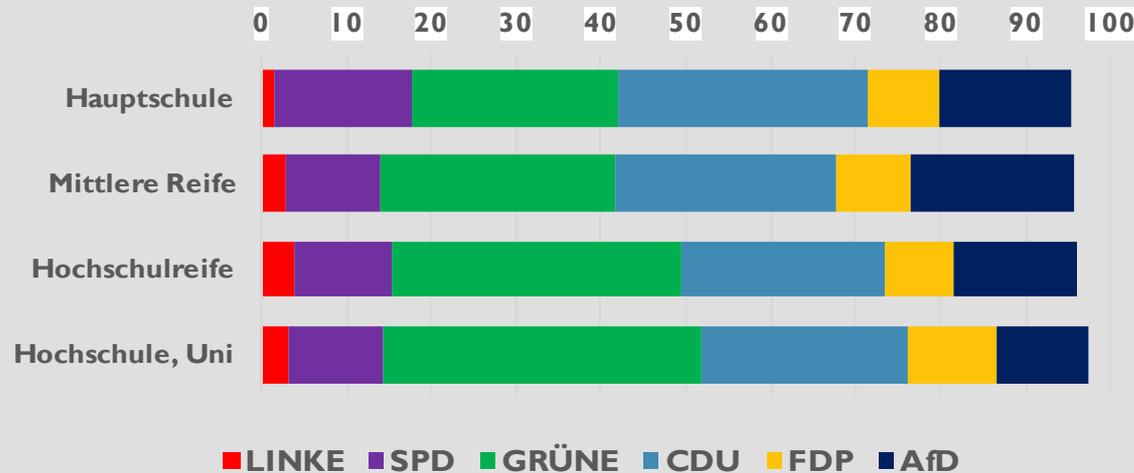


Wer wählte wen ? (9)

RP LTWI 6: Wahlverhalten nach Bildungsgrad



BW LTWI 6: Wahlverhalten nach Bildungsgrad



Befragungen zu Wahlmotiven (1)

»Haben Sie Ihre Partei gewählt, weil Sie von ihr überzeugt sind / von anderen enttäuscht sind?«								
		CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	AfD	FDP	Gesamt
Überzeugung	BW	75%	71%	70%	57%	21%	46%	60%
Enttäuschung		17%	21%	22%	37%	70%	46%	32%
Überzeugung	RP	72%	74%	70%	50%	29%	51%	63%
Enttäuschung		19%	18%	21%	37%	62%	42%	28%
Überzeugung	ST	73%	61%	64%	62%	27%	51%	54%
Enttäuschung		20%	29%	30%	30%	64%	43%	38%
»Was war für Ihre Wahlentscheidung am wichtigsten?«								
		CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	AfD	FDP	Gesamt
Spitzenkandidat(in)	BW	14%	21%	48%	8%	6%	14%	24%
	RP	32%	45%	12%	6%	12%	15%	30%
	ST	26%	19%	13%	13%	8%	12%	16%
Sachfragen	BW	44%	42%	44%	79%	77%	65%	52%
	RP	42%	36%	65%	72%	75%	64%	49%
	ST	43%	47%	68%	59%	75%	62%	59%
Parteibindung	BW	34%	35%	13%	11%	3%	15%	20%
	RP	22%	19%	24%	13%	5%	17%	18%
	ST	25%	25%	18%	21%	5%	17%	16%

Befragungen zu Wahlmotiven (2)

»Welche der folgenden Themen war für Ihre Wahlentscheidung am wichtigsten?«								
		CDU	SPD	GRÜNE	LINKE	AfD	FDP	Gesamt
Wirtschaft/Arbeit	BW	53%	35%	28%	30%	21%	52%	37%
	RP	50%	35%	15%	22%	26%	52%	38%
	ST	56%	38%	25%	30%	26%	54%	39%
Soziale Gerechtigkeit	BW	28%	61%	47%	79%	37%	24%	41%
	RP	29%	61%	48%	75%	39%	28%	45%
	ST	37%	54%	45%	67%	42%	32%	46%
Schule/Bildung	BW	30%	28%	26%	21%	15%	28%	25%
	RP	30%	28%	27%	16%	15%	29%	26%
	ST	19%	27%	30%	27%	17%	24%	22%
Flüchtlinge	BW	21%	28%	26%	21%	69%	23%	31%
	RP	26%	21%	29%	22%	65%	23%	29%
	ST	14%	17%	24%	12%	56%	20%	26%
Umwelt/Energie	BW	10%	17%	45%	15%	8%	11%	22%
	RP	10%	16%	51%	18%	6%	15%	15%
	ST	7%	9%	51%	8%	4%	7%	10%
Innere Sicherheit	BW	20%	12%	9%	9%	32%	15%	17%
	RP	22%	15%	6%	13%	33%	23%	20%
	ST	16%	14%	8%	13%	28%	2%	18%
Verkehr/Infrastruktur	BW	9%	8%	8%	5%	6%	11%	8%
	RP	14%	7%	5%	6%	35%	15%	9%
	ST	5%	5%	6%	3%	4%	7%	5%

„Soziale Gerechtigkeit“ wichtigstes Thema bei SPD und LINKE, zweitwichtigstes bei GRÜNE und AfD; Flüchtlinge in ST weniger wichtig als in BW und RP, auch bei der AfD.

Politische Ergebnisse (2)

- Wahlbeteiligung: Steigt fast auf Niveau von Bundestagswahlen. Politische Polarisierung durch Thema „Flüchtlinge“. Wahlentscheidung für AfD bundespolitisch. Alle Parteien gewinnen ehemalige Nichtwähler – DIE LINKE am schwächsten.
- AfD als neue Partei der „Arbeiter“ und „Arbeitslosen“ (unklar, ob sich deren Wahlbeteiligung signifikant gegenüber Bundestagsniveau erhöht hat, um die These „Klassenwahlverhalten Arbeiter = Nichtwahl“ zu stürzen), AfD als Partei der mittleren Bildungsgruppen = fehlende „Kompetenzen“ für globalisierte Verhältnisse (Qualifikation, Sprache usw.)
- AfD als „Partei im Werden“
- Die AfD – „zweite europäische Normalisierung“ in Deutschland nach Linkspartei?
 - Auseinandersetzung zwischen „Traditionsverwurzelten“ und Wertkonservativen einerseits und Völkisch-Nationalen andererseits?
- Die gesellschaftliche Stimmung und die Parteien
 - „Eigensinn“ in der Gesellschaft – Abbildung durch Parteien erheblich gestört – eruptive Entladungen im politischen System
 - AfD-Perspektive auf die Gesellschaft (Linien der populären Kommunikation)
 - Außerkraftsetzen bewährter Normen und Regeln: von der Leistungsgesellschaft zur Erfolgsgesellschaft – Misstrauen gegen des Establishment, die Eliten, Basis für Verschwörungstheorien
 - Soziale Immobilität bei wachsender Ungleichheit und hohem Anpassungsdruck – soziale Blockade, keine Aufstiegsperspektive. Jede Veränderung ist Bedrohung
 - Notwendige Komplexitätsreduktion – Verrat der Eliten an den Interessen Deutschlands, des deutschen Volkes.
 - Das „bedrohte Paradies“ verteidigen: von der „Anstrengung Hartz IV“ über Finanzkrise (Niedrigzinsen - Altersvorsorge) und „Euro-Krise“ („Die faulen Griechen wollen unser Geld“) zum „Flüchtlingsstrom“
 - Ökonomisches Demokratieverständnis: Vorteil statt Gemeinwohl. Verachtung gegenüber Institutionen und politischem Handeln. Demokratie ist, wenn sich meine/unsere/Volkes Interessen verwirklichen. Wir sind das Volk, die Mehrheit usw.
- Sozialräumliche „Prekarisierung“ – Mobilität Land – Stadt; nur 30 wachsende Städte. Erfahrung abgehängter Regionen/schrumpfender sozialer Lebensräume als neue gesamtdeutsche Erfahrung? Thema liegt politisch brach.
 - „Für die Flüchtlinge wird etwas getan“ – z.B. Schlagzeile „Mehr Lehrer für die Flüchtlinge“ (NZ, 2.4.2016)
- Veränderung in der gesellschaftlichen (beruflichen) Arbeitsteilung (M. Vester et al.)

„Rechtsruck“ und/oder Polarisierung?

- Rechtsruck – rechte Gefahr – „1930“?
 - Rechtsruck im Parteiensystem – auch in der Gesellschaft? Oder kommt zur politischen Gestalt, was vorher in anderen Parteien gebunden war, insbesondere in der Union? (vgl. „Deutsche Zustände“ et al.
 - Strategische Konsequenz: Gemeinsame Front „der Demokraten“, zumindest von SPD, GRÜNE, LINKE? „Kampf gegen rechts“ als Mittelpunkt?
- Polarisierung („Magnetisierung“) quer zu den vorhandenen politischen Formen - Parteien
 - „Magnet I“: Nationale Lösungen, keine „Flüchtlinge“ aufnehmen, Abwehr, „Überforderung“, Ober-/Kapazitätsgrenzen, Etabliertenvorrechte in verschiedener Form, „Wir“ und „Die“, „Staatsversagen“
 - „Magnet II“: Europäische Lösungen, Erhalt und Ausbau Europas, offene Grenzen, Humanität, Globalisierung und globale Verantwortung: Deutschlands Rolle in der Welt
 - „Magnet III“: „Willkommenskultur-Aktivist“, freundliches Gesicht, pragmatisches Handeln mit transformatorischer Perspektive, Alltagsorientierung auf die praktischen Fragen
- Wer stellt der Gesellschaft zukünftig glaubwürdig (!) Richtungsfragen/überlässt es nicht der AfD?
 - Kapitalistische Modernisierung – rechte Abwehrfront – linke Positionen? Was heißt also „gute Modernisierung“?
 - Soziale Frage und Soziale Gerechtigkeit: „Deutungskämpfe“, neue Formen, z.B. „interkulturelle Kompetenzen“
 - Alle Parteien links von der Union in Koalitionen eingebunden, die grundsätzliche Richtungsfragen erschweren